Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 b. Vorm. 8–3 Uhr Nachm., Sonntags b. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt., in Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 9 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; 2spaltige Zeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg., Grundzeile für Anzeigen oder nach Festtagen 20 Pfg. für Familiennachrichten ic.). bei. 20 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche Zähne. Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste. Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Milit.-u. Feuerwehr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Emaille-Kronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Dr. Kadner's Sanatorium Heilanstalt und Kurhaus Niederlössnitz bei Dresden. Das ganze Jahr geöffnet.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Sonnen-Schirme in grösster Auswahl Schirmfabrik C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Annenstr. 9 (Stadthaus).

Tuchwaaren. Grösste Auswahl in Neuheiten für Frühjahr und Sommer der renommirtesten deutschen u. englischen Fabrikate zu billigsten Preisen. Friedr. Greiff & Sohn, Georgplatz 9, part. und I. Etage.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswarts. Königl. Hofapotheke, Dresden und Pillnitz.

Nr. 143. Montag, 24. Mai.

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Erstes Rennen. Maipilz. Gerichtsverhandlungen. Tausch-Prozeß. Briefkasten.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 23. Mai.

Hamburg. Zum 50-jährigen Jubiläum der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft" (Hamburg-Amerika-Linie) trifft am Donnerstag den 27. Mai als Vertreter des Kaisers Prinz Heinrich Mittags von Kiel hier ein. Der Prinz begiebt sich dann sofort an Bord des Schnelldampfers „Augusta Victoria", auf dem das Fest stattfindet. Aus Berlin treffen kurz vorher mit einem Sonderzuge der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssekretär v. Marschall, die stellvertretenden Staatssekretäre des Reichsmarineamts und des Reichspostamts, viele Minister der Bundesstaaten und etwa 50 andere hohe Reichsbeamte ein. Sobald Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen und der präsidirende Bürgermeister Dr. Versmann an Bord gekommen sind, setzt sich das Schiff in Bewegung und geht elbabwärts bis Glückstadt; während der Fahrt findet ein Festdiner statt. Um 8 Uhr wird wieder an den Passagierhallen gelandet und die Berliner Theilnehmer kehren mit einem dort bereitstehenden Extrazug wieder zurück.

Görlitz. Ein über Greiffenberg, Krumm-Oels und Liebenthal am Sonnabend niedergegangenes Unwetter hat große Wassermengen gebracht. In Folge dessen sind der Queisfluß und die Oelsa in raschem Steigen begriffen. Viele Häuser stehen unter Wasser.

Wirichkowitz. Nach dem allgemeinen Kirchgang um 10 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück ein. Sodann war eine Spazierfahrt in den Wald und ein Ausflug nach dem herrlichen Hedwigsthal in Aussicht genommen. Zur Mittagstafel sind wiederum mehrere Gäste geladen, darunter der Oberpräsident Fürst Hatzfeldt-Trachenberg.

Barmen. Der Oberbürgermeister veröffentlicht folgendes Telegramm: „Neues Palais, den 22. Mai. Oberbürgermeister Barmen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Sie ersuchen, den Angehörigen der bei dem schmerzlichen Eisenbahnunglück von Gerolstein so jäh um's Leben gekommenen Reservisten aus Ihrer Stadt, sowie den dabei Verletzten Allerhöchstihre herzliche Theilnahme übermitteln zu wollen. Ihre Majestät würden gern Nachricht über das Befinden der Letzteren erhalten. Falls Sie hierzu in der Lage sind, bitte ich um gefälligen Bericht. Graf Keller, Kammerherr vom Dienst."

Essegg. Gelegentlich der Abgeordnetenwahl hat in Bosnjake (Kroatien) zwischen Militär und Wählern ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Das Militär gab Feuer. 8 Personen wurden getödtet und 31 verwundet, unter diesen 1 Soldat und 1 Gendarm. Der hiesige Staatsanwalt hat sich nach Bosnjake begeben.

Budweis. Gestern früh stießen unweit der Station Steinkirchen zwei Lastzüge zusammen. Zwei Personen des Zugpersonals wurden schwer verletzt, 6 Waggons wurden zertrümmert.

Madrid. Deputirtenkammer. Der Finanzminister verlas das Finanzexposé, welches mit einem Ueberschuß von mehr als 10 Millionen Pesetas abschließt.

Madrid. Sagasta hat dem Ministerpräsidenten mitgetheilt, daß die liberalen Senatoren und Deputirten den Parlamentssitzungen fern bleiben würden, bis ihnen eine Genugthuung für die Beleidigung des Senators Comas zu Theil geworden sei. Sie fordern die Entlassung des Ministers des Aeußeren Herzog von Tetuan.

Athen. Die Abgrenzung der neutralen Zone ist nunmehr erfolgt. Die nach Lamia zurückgekehrten griechischen Offiziere berichten, durch die Anordnung betreffend die Errichtung einer neutralen Zone würden die beiderseitigen Heeresabtheilungen angewiesen, soweit zurückzugehen, daß ein Raum von 800 Meter Breite zwischen den Vorposten frei bleibt. Die Pässe seien in die neutrale Zone mit einbegriffen mit Ausnahme des Furkapasses, welchen die Türken besetzt halten.

Athen. Bei Zaverda hat zwischen den italienischen Freiwilligen des Obersten Berthet und Bürgern ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Zwei Personen wurden dabei getödtet und 10 verwundet. Die italienische Truppe wird unter Begleitung zweier Kriegsschiffe nach Italien zurückgeschickt werden.

Konstantinopel. Die hierher gebrachten griechischen Gefangenen haben an den Sultan eine Adresse gerichtet, in welcher sie dem Sultan sowie den mit der Bewachung betrauten Offizieren für die ihnen zu Theil gewordene ausgezeichnete Behandlung den wärmsten Dank aussprechen.

Sofia. Gegenüber den Meldungen ausländischer Blätter, nach welchen die Stimmung in Bulgarien gegenwärtig keine besonders friedliche wäre, versichert die „Agence Balcanique", die bulgarische Regierung und die bulgarische Nation erwarteten ungeduldig das Ende des Krieges, um die Durchführung der für ganz Makedonien verheißenen Reformen kennen zu lernen.

Kanea. Oberst Stolkos hat sich heute Vormittag mit den letzten griechischen Truppen eingeschifft.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg fand gestern Nachmittag in der Villa zu Hosterwitz Familientafel statt.

— Der Himmel scheint in dieser Saison absolut kein Herz für die sportlichen Interessen des „Dresdner Rennvereins" zu haben, denn er ließ es auch gestern fast unausgesetzt in Strömen regnen, sodaß das erste „great event" der Sportfestwoche, das große Rennen auf Seidnitzer Flur, seinen festfröhlichen Charakter nahezu verlor und von einem Vergnügen schlechterdings für die muthigen Rennplatzbesucher — und solche waren wirklich vorhanden! — nicht mehr die Rede sein konnte. Gegen Mittag begann der Himmel seine Schleusen zu öffnen und hörte nicht eher auf seinen feuchten Segen in Uebermaß zu spenden, als bis die letzte Schlacht auf dem grünen Rasen geschlagen worden war und man sich „arm am Beutel" und mit den in diesem Jahre obligaten nassen Füßen zur Heimkehr anschickte. Daß unter diesen Umständen der schlechte Besuch des Rennens — namentlich im ersten und zweiten Ring — selbstverständlich war, bedarf eigentlich keiner besonderen Konstatirung. Um so höher ist es anzuerkennen, daß die besseren und besten Plätze wenigstens leidlich besetzt waren und die meisten Sportsfreunde zum großen Theil mit ihren Damen unentwegt bis zum Schlusse der Campagne aushielten. Vom Hofe war Niemand erschienen; auch Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August mit Gemahlin hatte im letzten Augenblick noch sich durch das Wetter bestimmen und ablagen lassen, was allgemein lebhaft bedauert wurde. An bekannten Persönlichkeiten sah man dafür die Herren: General der Kavallerie z. D. v. Kirchbach, Excellenz, Generalleutnant der Kavallerie a. D. und Königl. Oberstallmeister v. Ehrenstein, Excellenz, Generalmajor Kirchner, Graf Seebach, Oberst v. Haugk, Rittmeister a. D. Frhr. v. Hausen, Major z. D. v. Boxberg, Rittmeister d. Res. Frhr. v. Kap-herr, Kammerherr Graf Rex-Zehista, Kammerherr v. Blumenthal, Rittmeister d. Res. Baron v. Burgk, Major v. Hauth, Kommerzienrath Naumann, Kommerzienrath Höch, Rentier Louis Meyer, Herrn v. Saucken mit seiner anmuthigen Gemahlin, einer geb. Clothilde Hager, u. A. m. An einem Kranz lieblicher Frauen fehlte es ebenfalls nicht, aber von einer Vernissage der Frühlingsmode war auch gestern nichts zu sehen; wer wird unter strömendem Regen einer neuen Toilette die Feuertaufe überstehen lassen?! Und so sah man wirklich nichts Besonderes, außer einigen modernen, aber nicht hochmodernen Frühjahrshüllen, Pelerinen, Jackets, Capes und Collets. Selbst über die Hüte ist nicht viel zu sagen; Strohgeflecht scheint noch immer vorherrschend zu sein, wobei verschiedenfarbige Seidenstücke als Unterlage für Blumen, Spitzen und Federn ebenfalls nichts ganz Neues sein dürften; kurz mehr Mode 1896 als 1897. Nur der weiße Handschuh machte sich, trotz des schlechten Wetters, bei Damen und Herren als höchst chic fast durchgängig bemerkbar. — Sportlich war das Rennen nicht uninteressant, und das Zusammenstreichen des Mai-Meetings von drei auf zwei Tagen brachte jedenfalls für Dresden manches Gute mit sich. Besonders starke Felder waren auch diesmal nicht zu erwarten, und werden wohl auch nicht eher für Dresden zu hoffen sein, als bis man nicht das leidige Zusammentreffen unserer Renntage mit den Campagnen anderer Plätze vermeiden kann; fand doch gestern um dieselbe Zeit auch das Rennen zu Hamburg-Gr. Borstel statt, was selbstverständlich dem unserigen einigen Abbruch thun mußte. Eröffnet wurde der Tag mit einem Herrenreiten um den „Preis von Altfranken". Distanz 1800 Mtr. 6 Pferde gehen durch's Ziel. Lt. Panse, der den von Hrn. v. Treskow erst vor acht Tagen erworbenen schwbr. Hengst „Assuan" reitet, führt durchgängig; kurz vor'm Ziel schlägt ihn Hrn. Suermondt's „Markolf" — von Oehlschläger geritten — um eine Länge und wird Erster, während Capt. Gam's „Oberschlesier" Dritter wird. Am Totalisator zahlt man für 10 M. 13 M. Die Preise vertheilen sich für „Markolf" als Ersten auf 1200 M. und auf 300 M. für „Assuan". Das zweite Rennen ist ein „Schandauer Handicap", ein Jokeyreiten mit 2000 Mtr. Distanz und einer garantirten Preishöhe von 3000 M., von denen 2500 M. auf das erste, 300 M. auf das zweite und 200 M. auf das dritte Pferd fallen. Es starten 5 Pferde, von denen Dr. Lemcke's br. H. „Kalchas" mit einer Halslänge Erster vor „Credit" (Gestüt Mariahall) wird, während Lt. Sulzberger's br. H. „Flechtingen" als Dritter durch's Ziel geht. Totalisator: für 10 M. 66 M. — Das dritte Rennen — ein Jokeyreiten mit 3000 Mtr. Distanz — nannte sich „Picardie-Hürden-Rennen" und sollte leider nicht ohne einen bedauerlichen Unglücksfall vorübergehen. Fünf Pferde liefen, von denen Hrn. Th. Brenning's br. W. „Golf Juan" sehr bald seinen Reiter abwarf und allein durch's Ziel gehen wollte. Von einem Stallburschen, der das Thier aufhalten wollte, scheu gemacht, rannte „Golf Juan" gegen eine Barrière, durchbrach diese und stieß sich das Holz so heftig in den Leib, daß es dem edlen Thiere von einer Seite zur anderen durch die Weichtheile ging. Es mußte von seinem Besitzer nach Schluß des Rennens durch einen Revolverschuß auf offener Bahn getödtet werden. Der Jokey kam mit dem Schreck und einigen Verstauchungen davon. Von den übrigen vier Rennern siegte Hrn. Berzina's „Hopeful" (nachgenannt) mit dreiviertel Länge über Hrn. Max's „Belted Earl", während Hrn. A. Thiele's „Lee" (ebenfalls nachgenannt) Dritter wurde. Garantirte Preishöhe 3000 M.; hiervon 2500 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten und 200 M. dem dritten Pferde. Am Totalisator wurde gezahlt für 10 M. 60 M. — Das vierte Rennen — ein Jokeyreiten mit 1600 Mtr. Distanz — drehte sich um den „Residenzpreis". Das erste Pferd erhielt 4000 M., das zweite 1200 M. und das dritte 800 M. Es starteten nur 4 Pferde. Das Königl. Preuß. Hauptgestüt Graditz stellt die Sieger: „Argwohn" wurde erster, „Irrthum" zweiter, während Graf Henckel's „Flunkermichel" sich als Dritter begnügen mußte. Totalisator: für 10 M. 18 M. — Dem „Preis von Groß-Borstel" galt das fünfte Rennen — ein Jokeyreiten mit 1400 Mtr. Distanz —, das von 6 Pferden bestritten wurde, von denen das erste 3500 M. und das zweite 500 M. erhielt. Es wurde hart gekämpft um den Sieg von Fürst Hohenlohe-Oehringen's „Swarthy" (nachgenannt) und Major Faddy's „Frag nicht". Schließlich siegte als Erster mit einer Halslänge „Frag nicht" über Swarthy als Zweiter und Mr. G. Langsen's „Mazuret" erreichte als Dritter das Ziel. Tot. für 10 Mk. 24 Mk. Das fünfte und letzte Rennen war als „Großes Dresdner Armee-Jagd-Rennen" angeführt und wurde — ein Offiziersreiten mit 4500 Mtr. Dist. — von 7 Pferden geritten. Als Sieger ging Rittmeister v. Eynard's „Brunhilde" durch's Ziel, die mit einer Länge Lt. v. Bradsky-Laboun's F.-W. „Herzbube" schlug; Lt. v. Wuthenau's F.-W. „Crackshot", der Anfangs an der Tête ging, wurde Dritter und Lt. v. Beltheim's „Hamisbah" Vierter. Ausbrach und angehalten wurde Lt. v. R. Lücke's „Stratege", auf den man viele Hoffnungen gesetzt hatte. Der Sieger, Rittmeister v. Eynard, der beste Herrenreiter des deutschen Sports, errang den Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs, eine prächtige silberne Kanne, die ihre Exc. Frau General v. Kirchbach überreichte. Außerdem fiel auf den ersten Sieger noch der Vereinspreis von 3000 Mark; ferner erhielten das zweite Pferd 800 Mark, das dritte 600 Mark, das vierte 400 Mark und das fünfte 200 Mark aus den Eins. und Reug. garantirt. Am Totalisator wurden für 10 Mk. wieder 24 Mk. gezahlt. — Diesen sechs offiziellen Rennen schloß sich ein Match zwischen „Roseberry", geritten von Lt. v. Wuthenau, und „Herzig", geritten von Lt. Brecal-Corray (Milit.-Reit-Amt) an, der mit „Roseberry's" Sieg endigte und wobei es sich um eine Wette von 3000 Mark gehandelt haben soll. — Kurz nach halb 6 Uhr — der Himmel steckte eben eine etwas freundlichere Miene auf — war der erste Renntag zu Ende.

— Der Verlauf, den die Sitzung der mit der Vorberathung der Vereinsgesetznovelle betrauten Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses genommen, hat, wie das „Leipz. Tagebl." mittheilt, Veranlassung gegeben, von der Tagesordnung der am 30. d. M. stattfindenden Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen die Berichterstattung über diesen Gesetzentwurf abzusetzen. Man ist der Ansicht, daß es nach jenem Verlaufe genüge, in einer Betrachtung der gesammten politischen Lage auch auf diesen Vorgang in Preußen und seine Folgen hinzuweisen.

— Leider ward der Besuch Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August in Oschatz vorgestern durch das ungünstigste Wetter beeinträchtigt. Die hohen Herrschaften trafen Nachmittags 4 Uhr 18 Minuten in der festlich geschmückten Stadt ein. In ihrer Begleitung befanden sich Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Reitzenstein, Herr Hofmarschall Freiherr v. Reitzenstein, der persönliche Adjutant Rittmeister v. Tümpling und die Hofdame Freiin v. Ende. Auf dem Bahnhofe fand Empfang durch die Herren Oberst v. Haugk, Amtshauptmann Freiherr v. Salza und Lichtenau und Bürgermeister Härtwig statt. Frau Oberst v. Haugk überreichte Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin ein prächtiges Bouquet aus Maiblumen. Die hohen Gäste begaben sich zu Wagen nach dem großen Exerzierplatze, um dem vom Offizierkorps veranstalteten Rennen beizuwohnen. Hier erwartete die hohen Gäste eine nach Tausenden zählende Menge Schaulustiger, dieselben ehrfurchtsvoll begrüßend. Im ersten Rennen „Oschatzer Jagd-Rennen", 2500 Mtr. Distanz, liefen 5 Pferde. Als Sieger gingen hervor: Sek.-Lt. Frhr. v. Fritsch's br. St. „Tante", Pr.-Lt. v. Anderten's br. St. „Türke" und Sek.-Lt. Frhr. v. Neiman's br. W. „Türke". Im zweiten Rennen „Merkwitzer Jagd-Rennen", 3000 Mtr. Dist., liefen 4 Pferde. Sieger waren: Sek.-Lt. v. Neiman's F.-St. „Lapwing", Sek.-Lt. Frhr. v. Boxberg's F.-W. „Hellen" (geritten von Leutnant v. Arnim) und Sek.-Lt. v. Römer's br. W. „Bowman". Nach Schluß der Rennen begaben sich Ihre Königl. Hoheiten nach der Stadt zurück, um im Hotel „Zum Löwen", das besonders festlich geschmückt war, Absteigequartier zu nehmen. Hier empfing der Prinz auch eine Abordnung des Verbands der Sächsischen Fechtschule, die aus den Herren Kaufmann Wilhelm Schoepe, Inspektor Albrecht und Kaufmann Leonhardt bestand. In der sechsten Stunde begaben sich die Königl. Hoheiten, sowie die übrigen zahlreichen hohen Gäste, die im „Löwen" und im „Roß" Wohnung genommen hatten, nach dem Offizierskasino, um an dem Diner und an den sich weiter anschließenden Festlichkeiten Theil zu nehmen. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 11 Uhr 33 Minuten erfolgte die Rückkehr nach Dresden.

Der Maipilz.

Du Faselhans, Du Wonnemai
Machst heuer jeden Dichter scheu.
Kein Lied entspringt dem Tintenfaß,
Er pfeift auf Dich, nu hast'e was.

Und dennoch, welcher Zauber und Duft entströmt trotz alledem unserer schönen Dresdner Heide, das ist ein Schwirren und Jubiliren, ein Singen und Klingen in ihren auf's Neue und so herrlich geschmückten Hallen. Der Wald, durch dessen Zweige und Aeste endlich die warme Sonne hereinbricht und zitternde Streiflichter über den üppig blühenden Heidelbeerteppich hinsendet, hat seine goldig grünen Lichter aufgesteckt, der Maiwuchs quillt und sproßt an jedem Strauch und Baume und die Herztriebe der Tannen und Fichten setzen neue Quirle an. Quirle? — Schöner Gedanke, bin ich auf den Quirl gekommen, nicht übel, gelt? O, Kalliope, heilige Muse, vergieb mir! — Na, versuchen wir es lieber mit der Prosa, die ist waschechter, gilt ja doch das, was ich berichten will, nur dem prosaischen Alltagsleben. Die Zeit ist gekommen, wo der Wald anfängt uns auch etwas Opulentes zu bieten, nämlich die Zeit der Pilze. Der edle Stein- oder Herrenpilz, sowie auch die Speisemorchel, der erstere unter dem Pseudonym Maipilz, haben bereits ihren Einzug in unseren Markthallen gehalten und bald werden ihnen andere Geschlechter nachfolgen. Da möchte ich aber doch als alter Praktikus meine Stimme erheben, wie der Prediger in der Wüste, und ein ernstes Wörtchen mit den übrigen Herren Pilzjokeln sprechen. Der Speisepilz steht hinsichtlich seines Nährwerthes dem Fleische gleich und gilt in waldreichen katholischen Ländern während der Fastenzeit als Ersatz desselben; er könnte so recht ein Volksnahrungsmittel sein und wird in vielen pilzreichen Gegenden der vierten Bitte des heiligen Gebetes würdig erachtet. Er ist eine Gottesgabe, die uns der gütige Wald alljährlich umsonst auftischt, aber unsere Wälder, das ist eine unbestrittene Thatsache, werden alljährlich pilzärmer. Unsere Dresdner Heide z. B. steht nahe vor dem Bankbruch, kein Wunder, so nahe der Großstadt, strömen zur Pilzzeit, besonders Sonntags, ganze Heersäulen von Suchern in die Heide und eröffnen einen radikalen Vernichtungskrieg, es sind oft mehr Menschen wie Bäume im Walde (nanu?) und jeder Pilzsammler wird zum Raritätensammler. Entginge nicht ab und zu, dem Veilchen gleich, das im Verborgenen blüht, ein Pilz, der allerdings millionenfachen Samen auszustreuen vermag, dem Späherauge, das Uebel wäre noch viel ärger. — Schon das verständnißbare Sammeln derselben dezimirt den Pilzsegen. Sie dürfen nicht herausgerissen, auch nicht herausgedreht und geschraubt werden, denn dadurch wird die unter der Moos- oder Nadeldecke befindliche Pilzmutter, das Mycelium, ein äußerst zartes, sensitives Faserngewebe zerstört. Letztere Manier mag bei den künstlich gezogenen Champignons angebracht sein, beim Waldpilz nicht, sondern man schneide ihn ab und berge den Sturz mit Laub oder Nadeln, um der Pilzfliege verderbliches Thun zu vereiteln. Aeltere Pilze lasse man stehen oder löse wenigstens das samentragende Sporenkissen unterhalb des Hutes ab und streue es aus, denn wer nicht säet, kann auch nicht ernten. Ganz kleine Knirpse lasse man ungeschoren, man sei nicht habsüchtig und gönne später Suchenden auch etwas, denn den Schnappsack machen sie so wie so nicht voll. Das beste Mittel aber, um speziell unsere Dresdner Heide wieder leistungsfähiger zu machen, wäre ein auf ein oder zwei Jahre auszudehnendes Verbot des Sammelns überhaupt und dann nur gegen Lösung einer Karte. Der bescheidene Obolus, für welchen eine solche zu haben wäre, könnte einem mildthätigen forstlichen Zwecke zu Gute kommen. Von ersterer Maßregel abgesehen, die nur für die Dresdner Heide gedacht ist, würde eine Uebertragung der letzteren auch auf weitere Forstbezirke der Allgemeinheit doch wieder zu Gute kommen. — Wird nichts gethan und geht die Pilzwirthschaft so fort, so werden bald alle Pilzonkel ihre Pilzsäcke an die Weiden hängen müssen, sie werden sich an die Waldraine setzen und weinen und flennen, wenn sie der früheren ertragsreichen Zeiten gedenken. Zwar, ein süßer Trost ist uns geblieben, wir gehen in die polnischen Wälder betteln. In Polen ist nicht viel zu holen, aber Pilze doch noch die schwere Menge. Freilich, die polnischen Wälder liegen etwas weit links, hinter der Landkarte, und es möchte Abends etwas spät mit der Heimkehr oder damit gar nichts werden, denn bekanntlich ist schon Mancher in die Pilze gegangen. Nichts für ungut und Gut Schwammerling!

— Der Turnverein für Neu- und Antonstadt unterhält nach einer im heutigen Blatte befindlichen Bekanntmachung neuerdings besondere Turnstunden für Lehrlinge. Das Turnen der Lehrlings-(Zöglings-)Abtheilungen findet unter Leitung von Turnlehrern und Vorturnern an den Mittwoch- und Sonnabend-Abenden von 8 bis ³/₄10 Uhr statt. Anmeldungen

Verlangen Sie überall Aulhorn's Nähr-Kakao.